



Brühl, 09.11.2018

STADTRADELN 2018–Abschlussfeier in der Galerie am Schloss

Brühl (bpm) Mit einer kleinen Feierstunde in der Galerie am Schloss haben am 6. November die erfolgreichsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Teamkapitäninnen und –kapitäne im Beisein von Bürgermeister Dieter Freytag und den Sponsoren mit Geschäftsführer Wilm Papke vom Eisenwerk Brühl, Parkdirektor Ralf-Richard Kenter vom Phantasialand, Matthias Valter von der VR-Bank Rhein-Erft eG sowie der Kreissparkasse Köln, vertreten durch den Regionaldirektor Daniel Klein und Johanna Langen, die diesjährige Aktion STADTRADELN gebührend ausklingen lassen.

Ausgezeichnet mit Urkunden und Preisen wurden die besten EinzelfahrerInnen, das radelaktivste Team mit den meisten Kilometern pro Teilnehmer, das größte Team, das Team mit der größten Gesamtkilometerleistung sowie die Teamkapitäninnen und –kapitäne:

Platz 1 und damit die Auszeichnung in Gold erhielt Thorsten Striegel mit 1.736 erradelten Kilometern, Silber ging an Theo Fancello mit 1.601km und Bronze an Agnes Bronikowska mit einer Gesamtleistung von 1.536 km. Die Gewinner durften sich über Eintrittskarten für den Wintertraum im Phantasialand freuen. Die Teampreise im Wert von je 250 € - gestiftet vom Eisenwerk Brühl und der VR-Bank Rhein-Erft eG - gingen an die Teams „Schlossgarde Brühl Rut&Wieß“ (radelaktivstes Team), „Gesamtschule Brühl“ (Team mit der größten Gesamtkilometerleistung) und „Max-Ernst-Gymnasium (größtes Team), wobei das Team Schlossgarde Brühl Rut&Wieß bei der Preisverleihung verkündete, seinen Preis zugunsten der *Selbsthilfegruppe Trisomie 21 Brühl* spenden zu wollen. Die Gesamtschule hat beschlossen, den Gewinn mit Eigenmitteln aufzustocken und einen zweiten Kicker für die Schule anzuschaffen, das Team Max-Ernst-

Gymnasium hatte sich noch nicht festgelegt. Die Teamkapitäninnen und -kapitäne erhielten als kleines Zeichen der Anerkennung für ihre Koordinationsarbeit Sporttaschen, Kühltaschen und Trinkflaschen gestiftet von der Kreissparkasse Köln.

Bürgermeister Dieter Freytag ließ in seiner Rede das diesjährige STADTRADELN noch einmal Revue passieren. „Stadtradeln 2018 war ein voller Erfolg. Die enorme Steigerung der aktiv Teilnehmenden und die deutliche Steigerung der geradelten Kilometer im Aktionszeitraum gegenüber dem letzten Jahr sind eine tolle Entwicklung“. Bei der dritten Teilnahme legten 540 aktiv Radelnde in 25 Teams rund 88.030 Kilometer zurück und vermieden damit 12.500 Kilogramm CO₂ im Vergleich zu Autofahrten über eine solche Distanz. Damit haben sich rund 200 Radelnde (oder 63 %) mehr beteiligt als im Vorjahr und hierbei das Radelergebnis aus 2017 um ganze 29.723 Kilometer und 4.220 kg CO₂-Ersparnis gesteigert – eine Zunahme um satte 51 Prozent.

Bürgermeister Freytag bedankte sich bei allen Teilnehmenden für das großartige Radelengagement sowie bei den Sponsoren für ihre großzügige Unterstützung. „Die positive Entwicklung aus diesem Jahr soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden“ kündigte Freytag abschließend das Ziel für 2019 an.

Nachfolgend ein kleines Interview mit Thorsten Striegel, der in der Einzelwertung Gold holte und im Team mit seinen Arbeitskollegen für das Eisenwerk Brühl antrat:

Redaktion: Sie haben beim STADTRADELN 2018 mit einer zurückgelegten Kilometerzahl von beachtlichen 1.736 Kilometern gewonnen. Dazu unsere Glückwünsche! Haben Sie um diese Anzahl zu erreichen alle Strecken mit dem Fahrrad zurückgelegt, die Sie sonst mit PKW/ ÖPNV zurücklegen?

Striegel: Ja, schon vor einiger Zeit wurde der Zweitwagen abgeschafft, dadurch werden das tägliche Pendeln zur Arbeit, die Schulwege der Kinder, das Einkaufen und andere Touren mit dem Fahrrad gefahren.

Redaktion: Sind Sie zusätzlich private Fahrradtouren gefahren?

Striegel: Sehr viele sogar. Sonst wäre die Anzahl von 1.736 km nicht zu schaffen gewesen. Das waren im Schnitt täglich 83km; das Pendeln zur Arbeit von Weilerswist nach Brühl reicht da nicht aus.



Redaktion: Welche Strecke legen Sie täglich zur Arbeit zurück?

Striegel: Beim Pendeln von Weilerswist nach Brühl zum Eisenwerk und zurück ca. 25km täglich.

Redaktion: Fahren Sie bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad?

Striegel: Schlechtes Wetter gibt es nicht, das hält mich nicht auf. Ich habe für jedes Wetter die passende Kleidung und auch im Winter wird nur auf Reifen mit Spikebesetzung und mehr Reflektoren gesetzt. Das Sammeln von Kilometern und mein Bewegungsdrang erlaubt auch nichts anderes.

Redaktion: Was bewegte Sie und Ihren Bruder dazu, das Team des Eisenwerkes zu gründen?

Striegel: Radsport ist unsere Leidenschaft. Wir versuchen mehr Menschen davon zu überzeugen und zu begeistern. Gemeinsam möchten wir den Teamgeist im Unternehmen stärken und unsere Kollegen motivieren, etwas mehr für die

Gesundheit zu tun. STADTRADELN ist da ein gutes Projekt. Wir sind durch diese Aktion seit 2017 auch in einem sehr guten Dialog mit unserer Geschäftsführung, um die Mitarbeiter aufs Rad zu bringen und das Auto auch mal stehen zu lassen. So wurden dieses Jahr schon neue Fahrradständer angeschafft.

Redaktion: Dann scheinen Sie durch die Geschäftsführung schon Unterstützung zu erfahren. Gibt es aus Ihrer Sicht noch weitere Möglichkeiten oder haben Sie Wünsche für die Zukunft?

Striegel: Für die Zukunft wäre ein abgeschlossener Raum mit Lademöglichkeit für E-Bikes wünschenswert. Leider werden immer wieder Fahrräder gestohlen; die Fahrradständer stehen derzeit ungeschützt gegenüber des Eisenwerkes. Als Mitglied des Betriebsrates stelle ich mir auch die Frage, ob es für solche Projekte Fördermittel von z.B. Stadt, Land oder Bund gibt.

Redaktion: Hat Sie das Fahren im Team noch mehr dazu angespornt, Höchstleistungen zu erzielen?

Striegel: Es hat mich sogar erst dazu angespornt, so viel zu fahren, dass das Erreichen meiner Kilometerzahl möglich war. Ein Kollege aus dem Team hatte am Ende des Tages immer mehr Kilometer gefahren als ich, das musste ich einfach toppen. Erst bei der Preisverleihung im letzten Jahr habe ich erfahren, dass es eine Wertung der Einzelleistungen gibt und hatte mir vorgenommen, diese im nächsten, also diesem Jahr, zu gewinnen. Es ist ein freundlicher Wettkampf entstanden.

Redaktion: Hatte das gemeinsame Sammeln der Kilometer einen positiven Effekt auf die Kollegschaft?

Striegel: Der interne Wettkampf wurde natürlich von vielen Kollegen verfolgt und man wurde öfter darauf angesprochen. Es hat auch dazu geführt, dass man sich besser kennenlernte. An dem Kollege, mit dem der Wettkampf entstand, bin ich 25 Jahre lang „vorbei gelaufen“ und habe ihn begrüßt, aber so wirklich kennt man sich doch nicht. Erst durch das Stadtradeln haben wir von der gemeinsamen Leidenschaft erfahren und treffen uns jetzt auch zu privaten Touren. Im Vergleich zum letzten Jahr gab es auch eine deutliche Erhöhung der Mitglieder. Letztes Jahr waren wir nur 7, dieses Jahr sind wir als Team mit 20 Mitgliedern gestartet.

Redaktion: Verfolgen Sie den Fahrradsport auch professionell?

Striegel: Ich bin bei weitem kein Profi. Ich bin Teil des Radsportteams Lupus Intertriego, womit wir seit Jahren bei einigen Amateurrennen starten. Dadurch, und weil ich die Bewegung einfach brauche, befinde ich mich im ständigen Training. Das ist schon eine regelrechte Sucht.

Redaktion: Welche Erfolge streben Sie noch an oder konnten Sie schon verzeichnen?

Striegel: 2017 habe ich bei „Rund um Köln“ den 168. Platz von ca. 4200 Teilnehmern erreicht, in diesem Jahr haben wir im Team den 51. Platz von 658 Teams beim 24h Rad am Ring erreicht und ich beim 6h Zandvoort den 10. Platz in der Einzelwertung bei 204km gesamt im Schnitt 34/h.

Redaktion: Wie vereinen Sie den Sport mit Ihrer Schichtarbeit?

Striegel: Das ist schwierig. Durch die Schicht- und Wochenendarbeit ist man gezwungen, viele Kilometer alleine zu trainieren. Und damit ich noch Zeit mit meiner Familie verbringen kann, werden Trainingskilometer des Öfteren in die Spät- und Nachtschicht gelegt. Es kommt nicht selten vor, dass ich nach der Schicht um 22.00 Uhr noch ins Vorgebirge fahre und dort trainiere. Da stehe ich oft in einem Konflikt. 10.000km (5.000km nur Pendeln) im Jahr auf dem Rad gehen aber nur mit dem Verständnis meiner Familie.

Redaktion: Haben Sie vor, die geradelten Kilometer im nächsten Jahr zu toppen?

Striegel: Das ist sehr schwierig und auch problematisch. Körperlich könnte ich das schaffen, zeitlich war es aber schon in diesem Jahr nur möglich, weil ich unterstützt wurde. Da bleibt schon viel liegen.

Redaktion: Vielen Dank, Herr Strigel, dass Sie sich die Zeit genommen haben und unsere Fragen so ausführlich beantwortet haben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin auf ihren sportlichen Wegen viel Erfolg, besonders für die Teilnahme am Stadtradeln im nächsten Jahr.

Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2019.